

stück auf dem europäischen Kunstmarkt.

Dennoch ist der Band nicht als chronologische *histoire métallique* der römischen Architektur im Spiegel ihrer Medaillen angelegt, sondern beleuchtet gezielt verschiedene thematische Aspekte: Martin Hirsch nimmt in seinem Essay eine kontextuelle Verortung der päpstlichen Medaille vor, indem er nach den Räumen ihrer Sammlung und Präsentation fragt und Akzentverschiebungen in der pontificalen Baupolitik anhand der topographischen Verteilung der dargestellten Kirchen, Straßenachsen und Baumonumente nachverfolgt. Matteo Burioni analysiert die Wirkmacht der Architekturmedaille als Bildmedium herrscherlicher Verfügungsgewalt und verbindet einen Blick auf die arbeitsteilige Medaillenproduktion mit der Frage nach zeitgenössischen Möglichkeiten ihrer Rezeption. Giancarlo Alteri richtet das Augenmerk auf die Rolle der Schaumünzen als kirchliche Propagandainstrumente und bietet in diesem Zusammenhang einen Überblick über Formen und Anlässe päpstlicher Medaillenemissionen, während sich Ulrich Pfisterer auf die Ani Santi des 16. und 17. Jahrhunderts konzentriert und die Funktion der Medaille sowohl für das konkrete liturgische Zeremoniell dieses „numismatischen Ereignisses“ als auch für dessen zunehmend einer retrospektiven Historisierung und Systematisierung unterworfenen

Wahrnehmung untersucht. Geographisch und chronologisch erweitert wird das Spektrum durch einen Beitrag von Claudia Steinhardt-Hirsch, die sich den Anfängen der Architekturmedaille als Medium herrscherlicher Selbstrepräsentation im kulturellen Umfeld oberitalienischer Höfe des Quattrocento widmet, und einen abschließenden Aufsatz von Matthias Barth und Martin Hirsch, die anhand einer systematischen Auswertung früher Versteigerungskataloge das „zweite Leben“ der päpstlichen Medaille im 18. Jahrhundert zwischen aristokratischer Sammlung, bürgerlichem „Numophylacium“ und den Handelszentren des europäischen Auktionswesens nachverfolgen.

Ergänzt werden die Essays durch einen umfangreichen Katalog, der in Sektionstexten und thematischen Exkursen zahlreiche Aus- und Seitenblicke etwa auf weitere Akteure der römischen Medaillenproduktion, auf die Künstlersozialgeschichte der Stempelschneider oder auf die druckgraphische Reproduktion von Medaillen in Schriften des 17. Jahrhunderts bietet. In 203 Katalognummern werden zudem nicht nur Medaillen, sondern auch weitere Bildmedien sowie schriftliche Dokumente und materielle Zeugnisse der Sammelkultur wie z. B. Münzmöbel vorgestellt. Die gestochen scharfen Abbildungen, die den überraschenden Detailreichtum der großformatig reproduzierten Medaillen geradezu plastisch

fassbar werden lassen, machen die Lektüre dabei auch visuell zu einem aufschlussreichen Streifzug durch die „silberne Stadt“.

Johanna Pawis, M.A.

NEUES AUS DEM NETZ

Digitales Bildarchiv am ISGV Dresden

Seit dem 1.3.2021 ist die neue Website des Bildarchivs des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde verfügbar. Seit mittlerweile 20 Jahren werden Bildbestände, die das Institut aus Vorgängereinrichtungen übernommen hat oder die im Rahmen wissenschaftlicher Projekte entstanden sind, gesammelt und im Internet präsentiert. Die Website wurde komplett überarbeitet und um wesentliche Funktionen erweitert: Neben einem neuen Design und verbesserter Suchfunktion werden ausgewählte Bilder durch „kuratierte Projekte“ in einem themenspezifischen Rahmen präsentiert. Die Bestände werden im Kontext ihrer Entstehung, der beteiligten Akteur*innen und vor dem Hintergrund historischer, fachgeschichtlicher, kultureller oder politischer Ereignisse vorgestellt und eingeordnet. Dazu gehören beispielsweise eine zwischen den 1930er und den 1960er Jahren entstandene fotografische Inventarisierung in sächsischen Museen, die Dresdner Kinokultur oder Postkarten von Schausteller*innen

und Tätowierten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der rund 200.000 Objekte umfassende Bildbestand an Fotografien, Zeichnungen, Drucken und Postkarten steht in engem Zusammenhang mit der wachsenden und sich verändernden Bedeutung von Bildquellen in der volkskundlich-kulturanthropologischen Forschung. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dienten Fotografien vor allem der visuellen Dokumentation und dem Erhalt von Objekten oder Handlungen. Inzwischen hat sich das Fotografieren selbst zu einer ethnografischen Methode entwickelt, die zum einen Lebensformen und Entwicklungsprozesse beschreibt und analysiert, zum anderen Forschungsergebnisse fotografisch vermittelt. Dieser Wandel lässt sich an der Sammlung des ISGV nachvollziehen.

Die Bilder werden im neuen digitalen Portal übersichtlich präsentiert und sind mit umfangreichen Beschreibungen, Informationen über die Objektproduzent*innen, Schlagwörtern und – sofern möglich – Angaben zur Provenienz versehen: <https://bild.isgv.de/>.

Louvre: Online Collection Database

The collections database: collect.ions.louvre.fr already contains more than 482,000 entries, including works from the Louvre and the Musée National Eugène Delacroix, sculptures from the Tuileries and Carrousel gardens, and MNR works (Musées

Nationaux Récupération, or National Museums Recovery) recovered after WWII and entrusted to the Louvre until they can be returned to their legitimate owners. For the first time ever, the entire Louvre collection is available online, whether works are on display in the museum, on long-term loan in other French institutions, or in storage. The site offers several ways to delve into the collections: simple or advanced searches, entries by curatorial departments, and themed albums. An interactive map helps visitors to prepare or extend their visit and allows them to explore the museum room by room. Updated regularly by museum experts, the database will continue to grow and reflect progress in research.

Plattform6 der Documenta11 online

Unter www.documenta-platform6.de ist die virtuelle Plattform6 der Documenta11 freigeschaltet. Als offenes Projekt geht die Web-Plattform der 2002 von Okwui Enwezor kuratierten Ausstellung und der aktuellen Relevanz damaliger Fragestellungen nach. Im Fokus stehen Wahrheitsdiskurse, Globalisierungsfragen, Formen von Kollektivität und Solidarität. Plattform6 versteht sich als Hommage an den am 15. März 2019 in München verstorbenen Okwui Enwezor, seine theoretischen Ansätze und sein kuratorisches Vermächtnis. Die Plattform versammelt historische

Materialien aus dem documenta archiv: Katalogbeiträge, Texte, Videos und Fotos. Hinzu kommen neue Beiträge von Kurator*innen, Künstler*innen und Wegbegleiter*innen Enwezors, etwa Thomas Hirschhorn, Alfredo Jaar, Isaac Julien, Geeta Kapur, Wilfried Kuehn, Sarat Maharaj, Mark Nash, Monica Narula, Annie Paul, Yinka Shonibare, Terry Smith, Stephanie von Spreter und Vivan Sundaram. Künstler*innen, Kunsthistoriker*innen und ehemalige Kolleg*innen Okwui Enwezors sowie die breite Öffentlichkeit sind dazu eingeladen, Materialien zur Veröffentlichung auf der Website einzureichen. Mit dem freien Zugang zu den Plattfortexten aus den Jahren 2001/02 stellt sich das documenta archiv darüber hinaus erstmals den Anforderungen einer zeitgemäßen Open Access Policy.

Lyon 16ci. A Database for Book Illustrations Printed in Lyon between 1480 and 1600

The new Lyon16ci website is online: <https://www.robots.ox.ac.uk/~vgg/research/16ci/lyon>. The website provides access to a database of 10.000 images of early modern book illustrations that can be searched for similar contents, patterns and features. The printing industry in Lyon during the Renaissance is characterized by the importance given to illustrations. The number of books printed in the sixteenth century is around 25.000, of which at least 2.000 are illustrated. Printers of the city

published the first illustrated book in France, namely the *Mirouer de la Redemption de l'Umain Lignage* (1478), which was translated into French by the monk Julien Macho. The early printers who worked in the city, such as Barthélemy Buyer, Mathieu Husz and Jean Syber used German woodblocks at first, but they soon started to commission new illustrations for different types of books (among which books of emblems, bibles, herbaria, descriptions of exotic countries and anatomical illustrations).

The Lyon16ci website is the result of the cooperation between Barbara Tramelli's project „The Illustrated Book in Lyon 1480–1600“ and by the Venice Centre for Digital and Public Humanities (2020–2021), and the Visual Geometry Group at the Department of Engineering Science of the University of Oxford. In between digital humanities, art history and book history, this website can be used to answer a wide range of research questions: Which types of books were illustrated in Lyon? Which iconographic subjects became popular during the century? How did printers and artists exchange printing material, tools and ideas?

This database can be searched using an image as a search query as well as using text keywords for searching metadata assigned to the illustrations. Such a visual and text search capability allows research scholars to track and investigate the production, use,

circulation and copying of woodblocks, iconographic subjects and artistic styles within the 16th-century illustrated editions printed in Lyon. The database is publicly accessible and accepts contributions of new illustrations and metadata from research scholars from all over the world.

RIBA in digital collaboration with Google Arts & Culture

The Royal Institute of British Architects (RIBA) has one of the largest, oldest and most significant architectural collections in the world and is the first UK organisation dedicated to architecture to partner with Google Arts & Culture. A specially curated selection of 15 online stories is now published and free to view on the Google Arts & Culture platform. They range from the creation of Central Park in New York, modernist buildings in Ghana to the Picturesque movement and from a century of Olympic buildings to a historic tour of key architectural landmarks in Venice.

Featured highlights from the RIBA's collections will include original drawings by Ernő Goldfinger, Sir Charles Barry (Big Ben), Étienne-Louis Boullée and Toyo Ito. Featured projects include work by Walter Gropius, Pier Luigi Nervi, Kenzo Tange, Jane Drew & Maxwell Fry, Zaha Hadid and Diller Scofidio & Renfro. Early photography of New York and Venice (Carlo Ponti, Carlo Naya and Alinari Fratelli) from the 1860s onwards. A photo of the Louvre in Paris

under construction in 1846 can be viewed up close, revealing extraordinary levels of detail.

The curated selection illustrates the international scope of RIBA's collection, spanning the Renaissance to the present day. It includes some never-before-exhibited objects that showcase more unusual parts of the archive, such as landscape designer Sir Humphrey Repton's drawings and business card, private photographs from architects, portraits, parks and garden designs. More online stories will be added to the site in the autumn.

VERANSTALTUNG

Call for Papers: Aspekte deutscher Gartenkunst der Frühen Neuzeit (circa 1550 bis 1640)

IV. Philipp-Hainhofer-Kolloquium der Schwabenakademie Irsee, 8.–10. April 2022 (<https://www.zikg.eu/aktuelles/nachrichten/call-for-papers-aspekte-deutscher-gartenkunst-irsee>).

Die Tagung stellt Aspekte der Gartengestaltung sowie verschiedene höfische, städtische, religiöse und wissenschaftliche Nutzungskonzepte deutscher Gärten der Frühen Neuzeit in den Fokus. Die Veranstaltung findet als viertes Philipp-Hainhofer-Kolloquium der Schwabenakademie Irsee statt. Den Rahmen bildet das Langzeitvorhaben „Kommentierte digitale